

Flügel ist ein Schwarzbraun, licht violettblau über-
gossen, dem Schiller von *Apatura ilia* Schiff. nahe-
nommend. Dieser Schimmer kommt besonders gegen
den Aussenrand der Flügel zur Geltung und erstreckt
sich schwach auch auf die helle Zeichnung der Flügel.

Fundort: Tadelwitz (Kreis Frankenstein).

Hetwigswaldau, Kr. Sagan, 18. 10. 93.

O. Schultz, Pastor.

Agrotis c-nigrum ♂ **in Copula mit Agrotis candelarum ♀.**

Am 11. Juni d. J. machte ich mit zwei hiesigen
Sammlern (Mitgl. Völker und Arnhold) eine kleine Nacht-
tour, um möglichst einige ♀♀ von *Agr. candelarum* und
cinerea behufs Eierablage zu erbeuten. Dabei machten
wir einen interessanten Fang. Wir fanden ein Pärchen
in Copula, das sich als *Agr. c-nigrum* ♂ und *Agr. can-
delarum* ♀ erwies. Das Einbringen in den Behälter
hatte nichts geschadet, und das ♀ setzte am 13. und
14. Juni eine grosse Anzahl Eier ab, aus denen am
27. Juni die Räumchen schlüpften. Es erhielt ein aus-
wärtiger Sammelfreund (Mitgl. Habency-Giessen) 30 Stück
davon, um die Raupe in verschiedenen Stadien zu prä-
parieren. Unsere Raupen fressen gut, haben bis jetzt
die 3. und einige sogar schon die 4. Häutung durch-
gemacht und sehen der Raupe von *c-nigrum* insofern
am ähnlichsten, als sie wie diese einen breiten hellen
Seitenstreifen über den Füssen haben; der Kopf dagegen
nimmt die Farbe wie bei *candelarum* an; auch die Farbe
der ganzen Raupe ist der von *candelarum* ähnlicher als
der von *c-nigrum*. Wir sind sehr begierig auf die Ent-
wicklung des bis jetzt gewiss noch nicht vorhandenen
Bastards und werden das Resultat der Zucht im Vereins-
organ bekannt geben.

Robert Strassburg, Jena.

Ein aberrativer Rhizotrogus solstitialis L.

Da hier in Brandenburg in diesem Jahre der *Rh.
solstitialis* in der Dämmerung in grossen Massen flog,
habe ich ca. 500 Stück gefangen in der Hoffnung einen
Zwitter oder ein aberratives Stück zu erbeuten. Letztere
Hoffnung wurde denn auch erfüllt. Jeder Käfersammler
weiss, dass der „Junikäfer“ in ganz bleich gelben Stücken
vorkommt und das andere ein mehr ausgebreitetes Braun
besitzen. Ich habe nun ein Stück (♂ mittelgross) er-
beutet, das total einfarbig braun ist, auch die Flügel-
decken, die Farbe stimmt nicht genau mit dem Braun,
das andere Stücke teilweise zeigen, sondern ist etwas
anders; hell ist an dem Tierchen nur die Behaarung.

Man könnte das Exemplar vielleicht für einen Ba-
stard zwischen *Rh. fuscus* Ol. und *Rh. solstitialis* L.
halten, was ich jedoch aus verschiedenen Gründen nicht
glaube. In der Voraussetzung, dass eine derartige Aber-
ration noch nicht beschrieben, würde ich dafür die Be-
zeichnung ab. *brunnescens* vorschlagen.

Dr. von Rothenberg.

Bequemes Giftglas.

Auf die Abhandlung in No. 6 unserer Zeitschrift er-
widere ich, dass ich meine Giftgläser, wie dort be-
schrieben, früher ebenfalls anfertigte; diese Methode
habe ich aber folgender Umstände halber verlassen.
Die Korkscheibe muss breiter als das Glas sein, muss
also mit einer gewissen Kraft eingesetzt und kann daher

auch nicht ganz einfach entfernt werden. Man kann diesem
Uebelstande etwas abhelfen, indem man die Korkscheibe
aus zwei Stücken zusammensetzt. Bei Gläsern mit ver-
engtem Hals ist dies besonders notwendig. Solche
Gläser müssen, wie Herr v. Aigner-Abafi selbst sagt, durch
einige Tropfen Essig mit der Zeit aufgefrischt werden,
dadurch kommt Flüssigkeit hinein, was ich vermeiden
will, weshalb ich in Gläser, die sehr sauber bleiben sollen,
auch grosse Wasserkäfer u. dgl. nicht bringe, sondern
dieselben separat töte. Nimmt man porösen Kork oder
macht in den Rand Kerben, so bleibt die Wirksamkeit
besser; es gehen aber öfters Minuten in den Oeffnungen
verloren.

Dr. v. Rothenburg.

Kleine Mitteilungen.

Sonntag, den 4. Mai bemerkte ich in meinem Puppen-
kasten, dass verschiedene *Agl. tau* und *Sat. pavonia* ge-
schlüpft und in der Entwicklung sich befanden. Da
es ein schöner, sonniger Tag war, ging ich aus und kehrte
gegen 1/2 12 Uhr wieder zurück. Ich sah sofort nach
den Faltern im Puppenkasten und bemerkte nun, dass
ein *pavonia* und *tau* wie in Copula mit dem Hinterleib
zusammen waren. Ich glaubte nun, dass dies eine Täu-
schung meinerseits sei und suchte die beiden Tiere durch
leises Berühren zu trennen; wie erstaunte ich aber als
ich nun wahrnahm, dass beide Tiere ♂♂ und so fest
und innig mit einander verbunden waren, dass, als das
pavonia ♂ zu laufen anfing, es das *tau* ♂ rückwärts mit
fortzog und zwar war die gegenseitige Anstrengung der
Tiere so gross, dass bei beiden die Hinterleiber sich
vollständig aus ihren Leibesringen dehnten. Die Tiere
kamen jedoch bald wieder in Ruhe. Diese unnatürliche
Verbindung kam mir so ganz unerklärlich vor, dass ich
mich sofort hinsetzte und den rätselhaften Fall Herrn
Prof. Dr. Standfuss nach Zürich berichtete.

Herr Prof. Standfuss war auch so liebenswürdig mir
mitzuteilen, dass er während seiner vieljährigen Beob-
achtung schon derartige Fälle vereinzelt im Freien an-
getroffen, es aber für ihn der einzig bekannt gewordene
Fall sei, dass in der Gefangenschaft sich etwas derartiges
ereignete.

Ich hoffte, die Tiere in ihrer unnatürlichen Ver-
bindung erhalten zu können, bis ich Antwort von Herrn
Prof. Standfuss erhielt; dies war aber nicht der Fall,
sondern sie trennten sich gegen Abend. Es wäre daher
für mich ratsamer gewesen, die Tiere sofort mit einem
Tropfen Benzin zu töten.

Ich bemerkte nun noch weiter, dass das *pavonia* ♂
sich später bemühte mit einem *tau* ♀ eine Verbindung
einzugehen, letzteres war auch sichtlich bemüht dem *pa-
vonia* ♂ entgegen zu kommen, doch war dies von beiden
Seiten vergebliches Liebesmühen. Die Verirrung des
pavonia ♂ ist um so auffälliger als in dem Kasten
3 *pavonia* ♀ waren (ausserdem noch ein *pavonia* ♂
+ *Aglia tau* ♀ und 2 *tau* ♂) und erklärt sie Herr Prof.
Standfuss dadurch, dass die *pavonia* ♀ noch zu frisch
geschlüpft und noch nicht copulationslustig gewesen seien.

Heidelberg.

Oskar Schepp.

Käfer am Schmetterlingsköder.

Jedem Lepidopterologen, der den Köderfang betreibt
wird es bekannt sein, dass sich neben den erwünschten
Faltern und oft in viel grösserer Anzahl ungeliebte
Gäste einstellen, die sich an dem süssen Saft laben.

Da kommen Ameisen, Ohrwürmer, Schaben, Spinnen, ja sogar Grashüpfer und lassen es sich wohlschmecken. Ausser den genannten Tieren finden sich aber auch häufig Käfer ein. Es sind teils solche, die unter der Rinde der Bäume hausen und nun den aufgestrichenen Köder für eine bequem zu erreichende Nahrung ansehen, teils aber auch solche, die, ihrem feinen Geruche folgend, den Stamm erst aufsuchen müssen. Zu den letzteren gehören die grossen Caraben. Sie zählen zu den häufigsten Erscheinungen am Köder und fehlen auch dann nicht, wenn der Sammler auf seine Lieblinge, die Eulen, vergeblich warten muss. Dies muss unsomehr auffallen, als die grossen Laufkäfer doch echte Fleischfresser sind. Sollte der geringe Gehalt an Alkohol, den wohl jeder Köder enthält, die Tiere anziehen? Wäre dies der Fall, so wären wir vielleicht zu der Annahme berechtigt, dass es auch unter den Käfern Abstinenzler gebe. Denn während fast alle bei uns bekannten Caraben am Köder mehr oder weniger häufig gefangen werden, sind doch zwei ganz gemeine Arten, nämlich *C. auratus* und *C. nemoralis*, weder von mir noch von Herrn Gilardon-Quedlinburg, einem eifrigen Lepidopterologen, bisher auf diese Weise erbeutet. Es würde mir und gewiss auch manchem Coleopterologen von Interesse sein zu erfahren, ob an anderen Arten ähnliches beobachtet ist. Ich will in nachfolgendem ein Verzeichnis der Käferarten geben, die von Herrn Gilardon und mir teils in den Harzbergen bei Gernrode, teils bei Quedlinburg am Köder gefangen sind:

Calosoma sycophanta zweimal, *Procrustes coriaceus* einige Male, *Carabus intricatus* im Gebirge häufig, *catenulatus* im Gebirge häufig, *glabratus* im Gebirge selten, *arenitens* häufiger als der vorige, *cancellatus* am Feldrande häufig, *granulatus* seltener, *Leistus spinibarbis* einmal 2 Stück, *Platynus assimilis* in tieferen Lagen häufig, *longiventris* einmal 2 Stück (sonst ist diese Art hier noch nicht gefangen, wohl aber bei Magdeburg nach Hochwasser im zurückgebliebenen Gemülle), *Dromius agilis* setlen, *Cetonia marmorata* einmal, *Melanotus rufipes* im Sommer nicht selten, *Athous niger* selten, *Corymbites aeneus* nicht selten, *Cistela rufipes* einmal an Weiden, *Eryx ater* bei Quedlinburg an Weiden häufig, *Aromia moschata* daselbst einige Male.

Erwähnen will ich noch, dass das Männchen von *Lampyrus noctiluca*, das bekanntlich nicht leuchtet, mir mehrmals beim Köderfang angefliegen ist, obgleich die Art hier nur spärlich vorkommt. Jedenfalls wurden die auf der Suche nach Weibchen sich befindenden Tiere von dem Lichte der Köderlaterne angelockt, das sie in der Ferne vielleicht für das Leuchten der Weibchen gehalten hatten. W. Reinecke.

Quittungen.

Für das Vereinsjahr 1903/1904 ging ferner ein:

Der Jahresbeitrag mit 5 M. von No. 123 413 433 608 617 657 760 827 868 902 993 2112 2186 2278 2324 2498 2554 2677 2693 2722 2828 2847 2952 2981 2984 3064 3202 3219 3310 3316 3326 3344 3424 3471 3488.

Der Beitrag für das 1. Halbjahr mit 2,50 M. von No. 786 888 985 1664 1764 1922 2280 2349 2543 2651 2713 2790 2818 2844 2846 2853 2877 2955 3029 3074 3119 3247 3266 3274 3284 3287 3293 3296.

Der Beitrag für das 2. bis 4. Vierteljahr mit 3,75 M. von No. 2275 2406 3468 3469 3470 3473 3476.

Der Beitrag für das 2. Halbjahr mit 2,50 M. von No. 113 186 193 323 540 573 585 637 781 786 790 808 828 896 898 908 940 985 1007 1021 1041 1116 1130 1167 1177 1187 1199 1241 1258 1276 1286 1297 1338 1347 1357 1377 1401 1482 1490 1494 1500 1517 1567 1605 1629 1638 1664 1689 1727 1751 1757 1760 1764 1773 1788 1798 1822 1911 1912 1920 1921 1945 1977 1986 2009 2044 2047 2050 2094 2109 2116 2133 2140 2153 2175 2202 2208 2223 2227 2229 2231 2233 2251 2274 2280 2285 2289 2290 2297 2298 2307 2315 2327 2337 2342 2349 2389 2391 2392 2398 2434 2435 2439 2442 2443 2445 2464 2468 2482 2493 2504 2518 2520 2524 2549 2553 2555 2575 2599 2618 2623 2631 2636 2646 2648 2649 2661 2666 2669 2672 2680 2688 2689 2692 2696 2705 2713 2720 2731 2747 2751 2757 2760 2762 2763 2773 2778 2781 2783 2790 2809 2810 2811 2817 2820 2821 2824 2829

2830 2832 2833 2834 2838 2861 2865 2869 2870 2871 2874
2877 2878 2881 2882 2892 2900 2904 2912 2914 2915 2926
2927 2932 2937 2943 2949 2960 2963 2970 2973 2975 2979
2985 2988 3010 3012 3016 3027 3029 3031 3053 3061 3070
3078 3083 3093 3109 3116 3118 3127 3129 3133 3136 3143
3145 3147 3149 3151 3156 3159 3163 3167 3177 3178 3184
3201 3203 3207 3210 3218 3225 3242 3245 3249 3250
3252 3254 3256 3258 3260 3264 3266 3267 3268 3270
3283 3284 3293 3311 3317 3327 3331 3336 3350 3353
3356 3357 3361 3370 3373 3375 3376 3381 3382 3386 3387
3389 3392 3399 3401 3402 3404 3408 3414 3418 3419 3421
3437 3439 3443 3452 3453 3472 3474 3475 3477 3478 3479
3480 3481 3482 3483 3484 3485 3486 3487 3489 3490 3491
3492 3493 3494 3495 3496 3497 3498 3499 3500 3501 3502
3503 3504 3505 3506 3507 3508 3509 3510 3511 3512 3513
3514 3515 3516 3517 3518 3519 3520 3521 3522.

Das Eintrittsgeld mit 1 M. von No.

3468 3469 3470 3471 3472 3473 3474 3475 3476 3477 3478
3479 3480 3481 3482 3483 3484 3485 3486 3487 3488 3489
3490 3491 3492 3493 3494 3495 3496 3497 3498 3499 3500
3501 3502 3503 3504 3505 3506 3507 3508 3509 3510 3511
3512 3513 3514 3515 3516 3517 3518 3519 3520 3521 3522.

Guben, Turnierstr. 24, den 8. November 1903.

Der Kassierer *Gustav Calliess*.

Vom Büchertische.

Entomologisches Jahrbuch. 13. Jahrgang.

Kalender für alle Insekten Sammler auf das Jahr 1904. Herausgegeben von **Direktor D. O. Krancher**, Leipzig. Verlag von Frankenstein & Wagner, Leipzig, 1904. (Preis: 1,60 M.)

Ein guter Freund klopft wieder an die Türen aller Insekten Sammler fern und nah. Ueberall wird man ihm freudig öffnen und ihn herzlich willkommen heissen. In schmuckem Gewande stellt er sich uns vor, der sehnlich Erwartete, und verspricht, die langen Winterabende uns zu kürzen durch belehrenden und unterhaltenden Lesestoff und uns mit trefflichen Ratschlägen auszurüsten für künftige Sammelwege. Dieser liebe Freund ist das „Entomologische Jahrbuch“ von Krancher. Ueberaus reich ist der Inhalt seines 13. Jahrganges. Den einzelnen Monaten sind durch G. Warnecke Sammelanweisungen für Schmetterlingssammler beigegeben. Diesen folgen 23 sorgfältig ausgewählte, wertvolle Artikel aus den verschiedensten Insektenordnungen. Dazwischen sind in grosser Zahl kleinere entomologische Notizen und Beiträge eingestreut, welche teils beherzigenswerte Winke geben, teils zu weiteren Beobachtungen anregen. Zu ganz besonderer Zierde gereicht dem Jahrbuche für 1904 eine Tafel in Buntdruck, welche 36 Varietäten des zweipunktigen Marienkäfers *Adalia bipunctata* L. vorführt. Die Anschaffung dieses billigen und doch so vortrefflichen und inhaltsreichen Jahrbuches ist daher allen Sammlern und Vereinen zu empfehlen, und gerade sein 13. Jahrgang scheint geeignet, ihm zu den alten Freunden neue in grosser Zahl zu erwerben. II.

Neue Mitglieder.

- No. 3516. Herr Sigmund Hetz, Kaufmann, Würzburg, Kürschnerhof 25.
- No. 3517. Herr Carl Frederking, Riga-Hagensberg, Waldstrasse 4, Russland.
- No. 3518. Herr M. Louis Balestre, Villa Nordi, Menton (Alpes Maritimes).
- No. 3519. Herr Hermann Kern, Werkmeister, Nesselsdorf, Mähren.
- No. 3520. Herr Rudolf Heinrich, Techn. Beamter, Nesselsdorf, Mähren.
- No. 3521. Herr Ewald Wohlfarth, Zeitz, Gartenstrasse 16.
- No. 3522. Herr Ludwig Witte, stud. rer. nat., Freiburg (Breisgau), Zasiusstrasse 76.
- No. 3523. Herr F. Demmin, Hauptlehrer, Hamburg 30, Lehmweg 14.

Wieder beigetreten:

- No. 1629. Herr Dr. P. Schäfer, Arzt, Freiburg (Breisgau), Kreuzstrasse 23.
- Ausgetreten:
- No. 2483. Herr H. Hoffmann, Fletschenreuth, Bayern.
- No. 2955. Herr Karl Ohme, Schönlinde, Böhmen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Reinecke W.

Artikel/Article: [Käfer am Schmetterlingsköder 63-64](#)